

Hoch wehten die Fahnen des heiligen Franz,
Hell strahlt' in der Sonne die gold'ne Monstranz.

Weit schallten die Hörner mit festlichem Klang,
Vollstimmig ertönte der Weihegesang.

Unzähliges Volk von fern und nah
War heute, die Feier zu schauen, da.

Das wogte, das wallte die Gassen entlang,
Das wallte und wogte im bunten Gedrang."

Das Äußere der Kirche ist einfach gehalten, umsomehr fesselt das Innere durch bildnerischen Reichtum. Bei der Bemalung der Deckengewölbe und Emporen ist reiche Symbolik angewendet. „Die Nordseite stellt das Reich der Finsternis, der Sünde, der menschlichen Schwäche, der Verdammnis dar, während die Südseite als die Seite des Lichtes in ihren Darstellungen die Gnade, das Göttliche, die Erlösung verkündet.“ 32 Fenster erleuchten das Innere, in welchem 12 Pfeiler das schöne Gewölbe tragen. Die ganze Kirche stellt im Grundrisse ein liegendes Kreuz dar. Da, wo der Hauptaltar steht, wird das Haupt des Erlösers ruhend gedacht. Die Apsisfenster bilden eine Strahlenkrone um dasselbe. Als Eigentümlichkeit der Annenkirche erscheinen die hundert plastischen Darstellungen an den Emporenbrüstungen, wodurch die damaligen Künstler Annabergs mit stählernem Griffel eine Armenbibel in Stein zeichneten. Von den Emporen herab sollte die bildliche Darstellung der heiligen Geschichte und Legende der feiernden Gemeinde ins Herz reden von Gottes Thaten der Barmherzigkeit an uns Menschenkindern. Diese Sandsteintafeln sind von dem Steinmez Theophilus Ehrenfried mit seinen Gehilfen Jakob Hellwig und Franz von Magdeburg 1522—1524 gemeißelt worden. Die Darstellungen lehnen sich an Albrecht Dürer an. Die erste Übermalung geschah 1524—1525 durch Hans von Kalbe und Balthasar Müller. Dem Altarraume zunächst sind in einzelnen Feldern der Emporen rechts die männlichen und links die weiblichen Lebensalter von 10 zu 10 Jahren nach ihren Fehlern und Schwächen dargestellt.

Die malerischen Darstellungen Moriz von Schwinds in der Wartburg sind Nachbildungen der Annaberger.

Folgende Reime mögen die Bilder erläutern:

1.

„Ein Bube, der 10 Jahre hält,
Ist dort als Kälbchen dargestellt,
Mit 20 Jahren wie ein Bock
Springt flott er über Stein und Stock;
Auch daß mit 30 er ein Widder,
Das Gleichnis ist fürwahr nicht bitter.
Ein Löwe wird er erst geheißt,
Wenn sie ihn aus dem Landsturm weisen;